Alfred Wälchli

Das Dramma der Tenebrae

Szenische Lesung mit Musik

mit Silvia Jost
Annelie O. Schönfelder
Michaela Jonser
Dieter Stoll
Michael Schacht

Regie:
Andreas Berger

Mit Unterstützung des Kuratoriums des Kantons Aargau
und vielen Anderen

DAS DRAMMA DER TENEBRAE

von

Alfred Wälchli

Eine szenische Lesung mit Musik

Tenebrae, Dichterin	Silvia Jost
Voltur, Impressario	Dieter Stoll
Caballus, Texter	Michael Schacht
Gades, Zofe	Annelie Olga Schönfelder
Bigae, Tänzerin	Michaela Jonser

Regie, Dramaturgie und Bühne	Andreas Berger
Kostüme und Maske	Ensemble
Musik	Alfred Wälchli, Felix Knüsel
Licht-und Bühnentechnik	Jörg Dietiker
Tontechnik/Aufnahme	Bernhard Fehr, Werner Feldmann
Grafik	Heinz Jost
Photos	Yolanda Senn, Andreas Berger
Produktion	Alfred Wälchli
Produktionsmitarbeit	Felix Knüsel, Markus Heim, Beatrice Lenzin, Martin Basler

Liste der im DAS DRAMMA DER TENEBRAE verwendeten Musikstücke

DIE CANZONE DES STYX von Alfred Wälchli, Klavier: Christian Brunner

DAS SCHOLLERN DER AUTOHUPEN von Alfred Wälchli, technische Realisation vom Komponisten

DIE BALLATA DES OSCEN von Alfred Wälchli, Gitarren: Jürgen Schöllmann, Michael Erni

GEWITTERMUSIK von Felix Knüsel, Schlagzeug

Alfred Wälchlis Hauptwerk: DAS DRAMMA DER TENEBRAE

Absicht des Dichters und Inhalt des Stückes

DAS DRAMMA DER TENEBRAE darf als Bühnenstück bezeichnet werden, welches sich in verschiedener Hinsicht von gattungsverwandten Werken abhebt. Alfred Wälchli, Komponist und Schriftsteller, schuf unter leidenschaftlichem Einsatz seiner vielseitigen Fähigkeiten ein eindrückliches Gesamtkunstwerk. Er beschäftigt sich darin mit dem Verhältnis von Kunst und Intellekt einerseits und dem Verhältnis von Literatur und Musik andererseits.

Das Theaterstück spricht den Rezipienten auf mehreren Sinnesebenen zugleich an. Auf intellektueller Ebene regt die inhaltliche Aussage zu kritischem Denken an. Melodik und Rhythmik der Sprache verdichten das Gesagte auf der emotionalen Ebene. Die zahlreichen Metaphern in Form von Traumbildern fordern das Vorstellungsvermögen und verankern die Inhalte auf bildliche Weise. Alle Ebenen (Aussage, Sprachmusik, Bilder) ergänzen sich gegenseitig und ermöglichen ein vertieftes Verstehen und Empfinden des Werkes.

Das DRAMMA DER TENEBRAE ist ein kritisches Stück, welches die Vereinnahmung des gesellschaftlichen Umfelds durch den Intellekt anklagt. Der Zwang, sich Fachwissen aneignen zu müssen, um beruflich bestehen zu können, verunmöglicht es, sich philosophische Weisheit anzueignen. Um dieser Frustration und Aggression zu begegnen, brauchen wir als Gegengewicht eine Idealwelt in unserem Innern. Philosophie, Kunst, Religion vermögen es, diese Gegenwelt aufzubauen. Doch auch diese Welt gerät in den Bann des Intellekts, was eine Vermarktung und Banalisierung der Kunst zur Folge hat.

Mit dem DRAMMA DER TENEBRAE hat Alfred Wälchli ein Kunstwerk geschaffen, das uns die Notwendigkeit der Kunst für unser Wohlbefinden hören, spüren und sehen lässt. Unterstützen wir seine Bemühungen zur Erhaltung und Regenerierung der Kunst.

Dieter Stoll

Annelie Olga Schönfelder

Silvia Jost

Michaela Jonser

Felix Knüsel

Michael Schacht

TENEBRAE (Dunkelheit - die Personen haben lateinische Wörter zu Namen, sollen eher farbig klingen als etwas bedeuten) ist Dichterin; ihr Schaffen ist charakterisiert nicht nur durch Fantasie und Geist, sondern auch Liebe. Sie sucht den Jugendfreund STYX (Fluss in der Unterwelt), von dem sie glaubt, er sei ein bedeutender Komponist geworden, aufzufinden, glaubt in einem Traum dieses Findens Geschichte aufzuschreiben, erlebt und spielt sie mit zugleich.

BIGAE (Zweigespann) ist Tänzerin, die TENEBRAE im Traum mitführt; sie soll teils der TENEBRAE Rolle spielen, teils ihr als Vorwurf dienen, wird darin der TENEBRAE Rivalin.

GADES (Tempeltänzerinnen) ist eine ebenfalls mitgeführte Kunstwissenschafterin, die auf der Bühne selbst TENEBRAEs Stück zensieren will, als aber nunmehr Mitspielende vergeblich.

VOLTUR (Geier) und **CABALLUS** (Klepper) sind Impresarios, manchmal auch Texter und Regisseure.

Das Fantasiegebirgstal oder Land der Giganten etc. ist das **TRÄUMELAND**, worin sich TENEBRAEs Suchstück abspielt. Das **CHAOSMEER** ist unsere reale Welt, von Mächtigen beherrscht.

Die **SPHINX** (Fabelwesen aus der Antike) bedeutet hier Intellekt in seinen negativen Erscheinungsformen: Technik und Umweltzerstörung, Gefahr auch für Kunstschaffende, durch Spekulation ihr Werk infrage zu stellen. STYX bilden zusammen mit STIRPS (Wurzelstock) und TUMULUS (Grabhügel) und den Impresarios eine Steinbildgruppe als eine durch die SPHINX „entseelte" Komposition genannt **CANZONE**. Der **GOLDGRUNDHIMMEL** (Goldklump) ist das der Steinbildgruppe entwichne Wahre Kunst Seelende, das der CANZONE zurückgebracht werden soll; soll STYX von TENEBRAE erlöst werden.

Alfred Wälchli

DAS DRAMMA DER TENEBRAE
Eine Begegnung

Eines Morgens treffe ich einen Bekannten oder Kollegen, ich treffe ihn in der Stadt, kalt ist es, er fragt mich, woran ich gerade arbeite. Ich arbeite, sage ich, schwierig, denke ich, ich sage, ich arbeite an DAS DRAMMA DER TENEBRAE. Dramma der Tenebrae, meint er, aha? Eine szenische Lesung. Aussergewöhnlich. Im wahrsten Sinne des Wortes... Achso. Aber? Alfred Wälchli lebt im Haus seines Bruders, in Zofingen, zwischen Noten, Manuskripten, Tonbändern, einem Flügel, Steinen und anderen Gegenständen, die sich im Lauf der Jahre angesammelt haben. Nie von dem gehört, meint er. Dort hat Alfred Wälchli in jahrelanger Arbeit eben dieses DRAMMA verfasst. Die Sprache, sage ich dann, die Sprache ist faszinierend. Er wartet. ... Ich zögere: kennst Du den Adolf Wölfli? Ja, sagt der andere, vom Hörensagen. Der Text, diese Sprache hat Ähnlichkeiten mit der Sprache Wölfli's. Eigentlich nicht, denke ich dabei, man kann das nicht vergleichen, kann man nicht kann man. Es spielt im Gebirge, sage ich weiter, mein Gegenüber schaut mich durchaus verständnisvoll an, Wälchli's Sprache hat etwas von einem Gebirge. Zehn Personen, die oberhalb der Stadt St. Moritz, in Höhlen, Kreten und Senken über Kunst, Musik, Theater, Schuhe, Kleider, das Chaosmeer, die Sphinx, Könige und Götter philosophieren. Aha, meint der Kollege. Und sich streiten, Eifersüchteleien austragen. Das Ganze in dieser Sprache. Wie ein Gebirge, sagt der Kollege. Wie ein Gebirge: heidenn, was fürn erwachen getunkt in ner tonne blaselblödelnblodernden teers. Nicht schlecht. Klingt nach dada, sagt der andere. Nein, dada ist es nicht. Absurdes Theater? Hat es etwas vom absurden Theater? Die Figuren, könnten die auch von Beckett, oder Ionesco... Wir mussten uns beschränken, auf fünf Personen: drei Schauspielerinnen und zwei Schauspieler, den Text, immerhin fünf Akte, haben wir bearbeitet, mussten wir. Nein, es sind Wälchli-Figuren. Voltur, der Doppelimpressario, Bigas, die Tänzerin, Gades, ihre Zofe, Caballus, der Texter. Und natürlich Tenebrae, die Dichterin, die Träumende. SEI ICH'S DIE ICH SCHREIB, DAS DRAMMA DER TENEBRAE, DIE ICH SEI. Von der Regiekonzeption her gehe ich davon aus, dass. Der Bekannte verabschiedet sich, freundlich, aber bestimmt. Unterlegt, unter den Text, hört man die Canzone des Styx. Styx ist ebenfalls eine Figur aus dem Kosmos des Alfred Wälchli, wie Stirps, Tumulus, Proone,Calx. Wir mussten uns beschränken, mussten wir, rufe ich ihm nach. Er hört mich nicht mehr. Gedanken voller geh ich weiter, über mir ein wetteranzug an dem strizzi, der eine höhe bei der hand hat wie en wanderstab dran en knauf mit wolkigem drauedrach...

Andreas Berger

TENEBRAE: NICHT ES SEI DIES JETZT BLOEDE TRAEUMEN, NEINNEIN. SEI ICH DIE S SCHREIB, DAS DRAMMA DER TENEBRAE, DIE ICH SEI, S SPEICHERN ZUGLEICH S SPENDEN, JUSTSCHREIBEND SPIELEND SPEIEND EIGENE ROLLE BORN IN NER BUEHNE

VOLTUR: bei der sphinx, jenem scheusal oder schicksal, dessen odem die luft versehrt piss und schweiss den quell verschmarrt kot das feld vermohrt madenbalg was lebt und webt auf erden mit pfropf und grind und star beschlaegt, dem ab dem knisterevlies bereizung rieselt im menschen ueber, dass der und im schreittakttreib mittels bezaehlens beebnens bebauns auch nur sobedenkens nach pyramiden wuerfeln keigeln kugeln und zylindern sich untertan machend umwelt meine, das, indem finstere raetsel redet, die keiner je schauen kann.

TENEBRAE: KOMM NICHT HOCH HIN ERFAHR REICH EBEN ICH OHNRUHM - TROTZ DIES HAB, RECHT DOCH ZUM GENIE GEHOERT, GEHORCHEN LEISTEND EIGENEM KOENNE ZWANGES WILDEM WOLLE UNERBITTLICH, HINREISSEN, GOETTERN GRUSS SELBST GEFALLN, LEID LEID LEID!

BIGAE: maerchenland eine buehne naemlich - eigentlich - wusste s nicht bis grad jetzt, auch nicht, dass aufer buehne s so wie im maerchenland, dortselbst doch wie im traume, recht real, koennte herumgehn stundenlang man koennte man, begegnete keinem hund, doch allueberall schreckend bizarren formen, nebel-formen felsenformen hoelzerformen, noch ueber irgend einem flussbord n pferch, hocken hustend dazuschauer, sprechen keine da verstaendliche silbe, koennen nicht mal rueber wegen eins bann waer wiewasserscheu - auch wir ja nicht!

GADES: die verwunschene schale falsche dreckige ziege.

TENEBRAE: MOERDERLICHES AUFGEBRACHT WUTSPEIEND WESHALB? ALLES KOENNTE ENDLICH EINBIL DE SEIN WAS GESCHEHEN, DER GIGANTEN GOETTER SPHINX ZUSCHAUER LEBENDIG-WERD, STEINBILDGRUPPE, DER, SICH DAVON MACHEN, FATA MORGANA GOLDKLUMPS -

GADES: dass der schmaeheten geilnden geiss ich in solchn maerchenland nachtrampele? maerchenland, sag das mir was? will ich denn brunz ein maerchen zuwegebringen?

CABALLUS: kaem nun einer herbei prahlnd, naehm ab dem klob notitz garnicht, da r mit giganten enmal sich nur befass, dem s graemlich geboet ich "hast recht in betracht betuertmtseins nes giganten aus jedem menge solchen laienpfuschs, mensch wie kannst dich jedoch mit giganten du blaehn, wenn allein schon dich der millionstelteil hoehnegrinsespoettlemacht, dieweil r grade dir nicht gold geb gold hab"?

TENEBRAE: SCHAUM, SCHAU AUCH ACH, SCHAM, MEIN JAEHZORN MIT VERWUENSCHE SO ALL-MACHTRAUSCH! JEMAL JADOCH NIEMALS ANJUCHZT S ANSCHAURT S IM WAHRWUERDSWIRK-LICH -DER BAMMEL HINAB MICH INS CHAOSMEER, WEHENS UNSERE WELT, VON WANNEN WIR,VERDERBTEN DIESE ODERABER AUCH ALS MUMIEN ZU FLAT, WIE S WEM WEILAND GESCHEHENDS, WER SICH WIDER FABELEIGEN MAERCHENS MISSFAND!

MADE BY

Gold Art

Charly THOMA

Goldschmied
Vordere Hauptgasse 82
4800 Zofingen
Telefon 062 51 16 88

von goettern zuweggeschnittens
nachmlich n mass,
welch gold auf lasse blitzen darwie
durch n tors en spalt, herdraus
verstroemend harzigtanneduft von
anderm einem land das so entstand.
brachte kunde von jenem eilande
ins chaosmeer hinunter mit welle
aus dem flusse,
bunte steine sammelt zu nem,
ch die also erstehnd zu jenes eilandes
n gebietsteil, nem mosaik – wemauch
sie zeig sehnt traeumbd hinauf
sich landsmann.

aus 'Das Dramma der Tenebrae'

s' glatte Lädeli

Grösste Auswahl...

... Silberschmuck

... Tabakwaren

Toni und Maya Raabe
Vordere Hauptgasse
4800 Zofingen
Tel. 062 51 14 48

Für ihre finanzielle und materielle Unterstützung danken wir herzlich:

Kuratorium für die Förderung des kulturellen Lebens, Kanton Aargau

Stadt Zofingen

Stadt Aarau

Migros Genossenschaftsbund Aargau/Solothurn

Aargauische Kantonalbank, Zofingen

Francke AG, Aarburg

Dr. Anton Kradolfer, Aarau

Schweizerische Bankgesellschaft, Zofingen

Christoph Ringier, Zürich

Ringier AG, Zofingen

Siegfried AG, Zofingen

Dr. Robert Ruckli, Bern

Dr. Alfred Wyser, Olten

Dr. Hans Rüegger, Aarau

Prof. Hans-Rudolf Marti, Aarau

Zytglogge Theatergesellschaft Bern

Stadttheater Bern

Bernhard Fehr

Felix Knuser, Beatrice Lenzin, Markus Heim, Martin Basler